

Inkunabelkatalog, Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf, hg. von Günter GATTERMANN, bearb. von Heinz FINGER mit Manfred NEUBER, Rudolf SCHMITT-FÖLLER und Marianne RIETHMÜLLER (Schriften der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf 20) Wiesbaden 1994, Reichert, IX u. 541 S., ISBN 3-88226-728-3, DEM 110. – Mit insgesamt 998 Stücken zählt der Bestand der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf zu den größeren Inkunabelsammlungen. Er wurde jedoch aufgrund mangelhafter Erschließung zu wenig berücksichtigt. Der schwerpunktmäßig von Finger bearbeitete Band versteht sich, wie schon der aus der gleichen Werkstatt stammende „Handschriftenzensus Rheinland“ (vgl. DA 51, 187ff.), als Beitrag zur rheinischen Landes- und Personengeschichte. Darum ist die Einleitung mit den Erläuterungen zu den Provenienzen (vor allem rheinische und südwestfälische Klöster) sehr ausführlich gehalten. Die Erschließung der Inkunabeln unter textgeschichtlichem Aspekt tritt demgegenüber zurück. Die Namensansetzungen erscheinen zum Teil sehr ausgefallen. Insgesamt ist die Tendenz zu beobachten, spätm. persönliche Namen als Familiennamen zu behandeln; so wird z. B. der Rechtsgelehrte Johannes de Milis unter Milis, Johannes de angesetzt. Peinlich ist die Ansetzung des apokryphen Evangelium Nicodemi unter Nicodemus (S. 361), bedauerlich der Verzicht auf die in Inkunabelkatalogen üblichen Register der an der Texterstellung des Druckes beteiligten Personen und der Buchbinder.

A. M.-R.

Bayerische Staatsbibliothek, Inkunabelkatalog (BSB-Ink). Bd. 3., Gras-Mans, Redaktion Elmar HERTRICH in Zusammenarbeit mit Günter MAYER und Gerhard STALLA, Wiesbaden 1994, Reichert, 597 S., ISBN 3-88226-452-7, DEM 245. – Mit diesem Band ist in der Erschließung der Frühdrucke gewissermaßen eine Schallmauer durchbrochen worden, die durch den schleppenden Fortgang der Arbeiten am Gesamtkatalog der Wiegendrucke (GW) aufgebaut wurde. Bisher war man für Drucke, die im Alphabet hinter dem letzten Faszikel des GW lagen, auf eine mühsame Suche quer durch unterschiedliche Repertorien und Inkunabelkataloge vom 19. Jh. an angewiesen; da es der Bayerischen Staatsbibliothek gelungen ist, den GW in erstaunlich kurzer Zeit zu überholen (derzeitiger Stand mit Bd. 9: Lemma „Grassus“), besitzen wir ein zuverlässiges Verzeichnis bis „Mans“. Natürlich wird hierdurch die Arbeit des GW nicht überflüssig, da die Beschreibungen des Münchner Kataloges auf Fingerprints und dergleichen verzichten; aber in der Text- und Druckeridentifizierung und der Zusammenstellung von Literatur zu den Drucken ist eine große Sicherheit für die Textidentifizierung gewährleistet. An dem vorliegenden Alphabetabschnitt sind die zahlreichen Ausgaben des *Decretum Gratiani* hervorzuheben (G-252 bis G-289 in teilweise bis zu acht Exemplaren), sowie die Werke von Päpsten (Gregorius-Päpste, Innozenz-Päpste).

A. M.-R.

Christine Maria GRAFINGER, *Die Ausleihe vatikanischer Handschriften und Druckwerke, 1563–1700* (Studi e testi 360) Città del Vaticano 1993, Biblioteca Apostolica Vaticana, LIX u. 719 S., ISBN 88-210-0653-0. – In den Beständen des bibliothekseigenen Archivs sowie der Biblioteca Vaticana selbst befinden sich mehrere Codices mit Ausleihgesuchen ab der offiziellen Bibliotheksgründung 1475. Diese wurden für den frühen Zeitraum von M. BERTOLA, *I due primi registri della Biblioteca Apostolica Vaticana*, Città del Vaticano 1937, bearbeitet.